



TÄTIGKEITSBERICHT 2003- 2004 DES ako- VORSTANDES

Liebe Mitglieder der ako,
liebe Leserinnen und Leser,

schon wieder sind zwei Jahre vergangen. Die Amtszeit des ako Vorstandes endet und ein Rechenschaftsbericht über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre steht an.

Was hat sich weiterentwickelt, was verbindet die Verbände und wie sieht die Zukunft aus?

In den folgenden Ausführungen wird der Vorsitzende seine Arbeit darstellen. Die anderen Tätigkeitsfelder werden von einzelnen Vorstandsmitgliedern und dem Geschäftsführer dargestellt und bewertet.

Der Vorstandsbericht soll zur Meinungsbildung anregen. Über Rückmeldungen, die die Arbeit der ako weiterentwickeln, freut sich der Vorstand.

Der Vorsitzende, die Vorstände und die Geschäftsführung

Harald Hellstern Vorsitzender	Pax Christi
Mechthild Foldenauer stellvertretende Vorsitzende	KFDB
Wolfgang Schmidt stellvertretender Vorsitzende (bis November 2003)	KAB
Rosa Knülle Vorstandsmitglied	BDKJ
Petra Gauch Vorstandsmitglied	CKD
Thomas Reuther Vorstandsmitglied	Diözesancaritas
Wolfgang Schleicher Vorstandsmitglied	VKL
Peter Niedergesäss Vorstandsmitglied (ab 11/2003)	KAB
Dr. Joachim Drumm Hauptabteilung IX Vorstandsmitglied	
Gerald Jantschik Geschäftsführer (ab Juli 2004 zu 50%)	ako

Der Vorsitzende der ako

Die Ziele für die zweite Amtszeit wurden erfüllt. Die Schwerpunkte waren für den Vorsitzenden der Dialog und die Solidarität mit den Verbandsmitgliedern der Verbände in der ako und der Kontakt in Kirche, Gesellschaft und Politik hinein. Erfolgreich waren die Kontakte zu Partnern in der Ökumene sowie zu Bündnissen und zu einem Bürgerprojekt.

Verbandliche Arbeit in der Diözese

Mit den Einsparungen in der Diözese wurde verbandliche Arbeit mit hauptamtlichen Strukturen immer wieder sehr kritisch angefragt und diskutiert. Die Budgetierung der Hauptabteilung fordert die Verbände heraus Ziele zu setzen, Messgrößen zu benennen und den Grad der Zielerreichung zu beschreiben. Die Arbeit der ako in den verschiedenen diözesanen Gremien und die sozialpolitische Aktivierung der Verbände hat positiv auf das Verhältnis Kirche und Verbände gewirkt.

Die ako ist kein Dachverband sondern eine Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeit lebt mit einem verbandlichen roten Faden in der Diözese, gemeinsamen Inhalten und der Zusammenarbeit. Die ako orientiert sich an den Verbänden, greift gemeinsame Interessen und Aktivitäten auf und macht diese öffentlich. Dies wird im aktuellen Leitbild der ako deutlich.

Kleinere Verbände sind zukünftig mehr aufgefordert ihre Themen einzubringen und mit anderen öffentlich zu machen. Leider ist das ohne hauptamtliche Unterstützung sehr schwierig. Der Kontakt zu und der Dialog mit den kleineren Verbänden ohne Hauptamtlichenstruktur soll zum Schwerpunkt des Vorsitzenden für 2004/2005 werden.

Kontakte und Begegnungen mit den Verbänden

Der Vorsitzende wurde zu Mitgliederversammlungen und Tagungen der Verbände (Kolping, KAB, CKD, Landvolk, pax Christi, Landfrauen, Caritasverband und der Ackermann Gemeinde) eingeladen. Verbandsjubiläum feierte der Vorsitzende mit den Frauen im Frauenbund sowie mit dem Forum Seniorenarbeit und begegnete den Studentenverbindungen bei ihrem jährlichen Treffen im Neuen Schloss in Stuttgart. Weitere Kontakte gab es zu den Maltesern bei der Eröffnung ihrer Geschäftsstelle in Stuttgart und zur Betriebsseelsorge im Gespräch mit Paul Schobel sowie bei der Pastoraltagung in Hohenheim.

Bei einer Fortbildung des katholischen Landvolks referierte und diskutierte der Vorsitzende mit Mitgliedern die Bedeutung des Diözesanjubiläums „Gott und den Menschen nahe“ für die Verbände. (Text nachzulesen www.ako-drs.de).

Mit Dekanats- und Verbandsvertreter/innen des BDKJ diskutierte der ako Vorsitzende die Prioritäten der Diözese.

Neben einem Grußwort ist das Zuhören wichtig. Oft wird von den Mitgliedern die Arbeit, die Probleme und Hoffnungen in den Gemeinden und im Verband im Gespräch geschildert. Profillosigkeit, wie den Verbänden von kirchlicher Seite vorgewor-

fen wurde, ist nach diesen Gesprächen nicht zu entdecken.

Katholische Verbände leben oft vom sozialen Engagement ihrer Mitglieder. Leider werden diese Erfahrungen zu selten politisch öffentlich gemacht. Für Politik ist die Bundesebene zuständig und wir in den Gemeinden kümmern uns um Soziales, Geselliges und um die Kirchengemeinde. Dieser Ansatz von vielen älteren Verbandsmitgliedern ist falsch. Durch das aktuelle Bündnis für eine Solidarische Alterssicherung soll eine Aktivierung bis zur Basis erreicht werden.

Initiativen

Das Vorsitzendentreffen vor dem Tag der Verbände wird gut angenommen. Die Vorstände lernen sich kennen und bekommen einen ersten Kontakt, um miteinander an Schnittpunkten zusammen zu arbeiten. Gemeinsame Interessen müssen bei diesem Treffen noch deutlicher herausgearbeitet werden, so dass der Kontakt über dieses Gespräch hinaus gelebt wird.

Ein erster Finanztreff im Frühjahr 2004 sollte neue Möglichkeiten der verbandlichen Finanzierung eröffnen. Aus diesem Treffen ist die Beteiligung der Verbände am Stiftungsforum der Diözese entstanden. Mit der Beteiligung am Stiftungsforum besteht die Hoffnung, dass mögliche Stifter auf verbandliche Inhalte und Projekte aufmerksam werden und ihr Geld stiften.

Vertretung in der Kirche

Auf Einladung der Diözese nahm der Vorsitzende u.a. am Jahresempfang des Bischofs und der Bischöfe in Ba-Wü., Gründung einer Stiftung, Verabschiedungen in Rottenburg, Eröffnung der Adveniat Aktion usw. teil.

Am Ökumenischen Kirchentag in Berlin, am Katholikentag in Ulm und an den zentralen Veranstaltungen zum Diözesanjubiläum repräsentierte der Vorsitzende die verbandliche Arbeit.

Gremienarbeit

Der ako-Vorsitzende ist Mitglied im Diözesanrat und in den Ausschüssen (Finanzen sowie Politik und Gesellschaft) aktiv. Der

Finanzausschuss delegierte die ako in die Stiftung „Pastorale Dienste in der Übersee“.

An den Mitgliederversammlungen und den Vorsitzendenkonferenzen des Diözesanen Bildungswerk nahm der Vorsitzende in beiden Jahren teil.

Kontakte der ako nach außen

Katholische Verbandsarbeit hat in unserem Land beim Thema „Entwicklungspolitik“ einen Namen. Die Aktion Hoffnung, die Entwicklungsprojekte der Verbände und unsere Forderung nach Einführung von fair gehandelten Produkten in kirchlichen Einrichtungen, hat bei den Partnern der Ökumene positiv gewirkt. So wurde der Vorsitzende zur Zieletagung des ZEB (evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung) eingeladen und konnte auf dem Podium verbandliche Arbeit einbringen und diskutieren. Weitere Begegnungen gab es mit Vertretern des Ökumenischen Netz, dem Dachverband Entwicklungspolitik (DEAB), zum Erlassjahr und bei der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ).

Viele Verbände haben Kontakte zu Parteien und zu Landtagsfraktionen. Solange die ako und die AGKV aus Freiburg nicht gemeinsam politisch aktiv werden können, bleibt der Kontakt in die Landespolitik eine Doppelung der Aktivitäten.

Deshalb unterstützt die ako sinnvolle Bündnisse und Bürgerprojekte. Engen Kontakt gibt es zu dem Bürgerprojekt gegen das Vergessen – AnStifter mit der Verleihung des Stuttgarter Friedenspreises und zum Bündnis „Mehr Demokratie“. Unser öffentliches Auftreten bei den Treffen wird als sehr positiv gewertet und wird in die Öffentlichkeit getragen.

Der Vorsitzende beteiligte sich an zentralen Demonstrationen in Stuttgart z.B. gegen den Irak Krieg, Ostermarsch 2003, grüne Gentechnik und zum Sozialabbau. Die ako hat in ihrer Vertreterversammlung hierzu aufgerufen und einzelne oder mehrer Verbände beteiligten sich bei den Veranstaltungen.

Historisch politische Bildung

Die Aktivitäten im Bereich historisch politische Bildungsarbeit soll im Bericht erwähnt werden, da diese Arbeit immer mehr positive Öffentlichkeit bekommt.

Der Vorsitzende hat für den Stadtjugendring Stuttgart einen Stadtrundgang „Der Haken am Kreuz – Kirchen in und um Stuttgart von 1939 – 45“ konzipiert. In Kooperation mit dem kath. und ev. Bildungswerk, Pax Christi und dem Stadtjugendring wird der Rundgang für Schüler, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Im Jahr 2004 nahmen über 100 Teilnehmer an den Stadtführungen teil. Die Stuttgarter und die Esslinger Zeitung sowie das Evangelische Gemeindeblatt berichteten in großen Artikeln über die Stadtrundgänge. Aktuelle Termine für 2005 sind beim SJR Stuttgart Tel: 0711/23726-22 zu erfahren.

Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 5 – 7 Sitzungen im Jahr. Themen waren die Vorbereitung der Diözesanratssitzungen, die Vertreterversammlungen, aktuelle Themen und Anträge, Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft und die Reduzierung der ako Geschäftsstelle auf 50%.

2003 traf sich der Vorstand zur Klausur in Wernau. Geprägt war die Sitzung von der Unzufriedenheit der Vorstände (Verbände im Vorstand) mit der ako, den zeitlichen Forderungen, dem Ziel „politisch relevant zu werden“ usw.

Die Verringerung der Vertreterversammlungen wurde von der Vertreterversammlung abgelehnt und eine bessere Gestaltung wird immer wieder ausprobiert. Die ako wurde transparenter und informiert bei jeder Sitzung kurz über die Arbeit des Vorsitzenden, des Vorstandes und der Geschäftsführung. Ein weiteres Ergebnis war die Mitgliederbefragung und die Diskussion um ein Leitbild.

Vertreterversammlungen

2002

In der November-Sitzung wird der ako-Vorstand neu gewählt, der sich künftig wie

folgt zusammensetzt: Vorsitzender: Harald Hellstern, Stellvertreter/in: Mechthild Földenauer, Wolfgang Schmitt. Beisitzer/innen: Petra Gauch, Rosa Knülle, Thomas Reuther, Wolfgang Schleicher.

2003

Das **Diözesanbildungswerk** mit Geschäftsführerin Dr. Verena Wodtke-Werner und dem Vorsitzenden Prof. Heinrichs, machen in ihrem Besuch im Februar die Wichtigkeit einer engen Kooperation zwischen Bildungswerken und Verbänden deutlich. In dieser Sitzung wurde eine Resolution zum Irakkrieg einstimmig verabschiedet.

Im Mai wird die Vertreterversammlung genutzt, den **Prioritätenprozess** seitens der Verbände mitzugestalten. In einer offenen Diskussion und mit Hilfe eines Moderators, wurden die Ergebnisse in die vorgefertigten Bögen eingetragen. Folgende Punkte waren für die Verbände zusätzlich wichtig: Ökumenische Zusammenarbeit und Kooperation verstärken, Stärkere Einmischung in die katholische Soziallehre, Gemeinden sollen mehr auf die Bildung von Gemeinschaften achten, Befürchtung, dass Auswertung der Konsultation nicht angemessen durchgeführt wird (statistische Bevorzugung), Neustrukturierung der Kurie wird nicht verstanden (Kurie wird immer größer).

Im September ist die katholische **Seniorenarbeit** Thema der Sitzung. Deren Leiterin, Christine Czeloth-Walter, wünscht sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit interessierten katholischen Verbänden. Die Anwesenden sehen, dass der Seniorenarbeit ein immer höherer Stellenwert zukommen wird. Viele Verbände (ACLI, CKD, KAB, Caritas, Frauenbund u.s.w.) stellen sich in ihrem Verband dieser Thematik und wünschen sich ebenfalls einen kontinuierlichen Austausch.

Im November wird **Wolfgang Schmitt**, KAB, verabschiedet. Schmitt gehörte dem ako-Vorstand 9 Jahre lang an und geht in den gemeindlichen Dienst nach Stuttgart zurück. Als Nachfolger wird Peter Niedergesäss, KAB, in den Vorstand gewählt. Die Vertreter der Verbände sprechen sich wei-

terhin für den viermaligen Sitzungsmodus im Jahr aus.

2004

Eine Erklärung zur **Solidarischen Alterssicherung** wird im März verabschiedet. Ebenfalls grundsätzlich zugestimmt wird eine Erklärung zur „Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements statt Zwangsdienst“.

Im Juli wird die Auswertung des ako-**Fragebogens** vorgenommen und erstmals der Text des **Leitbilds** vorgestellt. Das Aktionsbündnis Solidarische Alterssicherung wird geschmiedet.

ako-Broschüre

Die neue ako-Broschüre wird 2003 beim „Tag der Verbände“ vorgestellt. Bischof Dr. Fürst erhält als erster offiziell das informativ gestaltete Heft.

Weitere Groß-Veranstaltungen mit ako-Beteiligung

- Internationales Partnerschaftsfest Stuttgart, Königstraße (29.06.2003)
- Kongress „Global sozial“, Stuttgart, Haus der Wirtschaft
- Katholikentag, Ulm (Juni-2004)

Geschäftsstelle

Gerald Jantschik ist ab Juni 2004 nur noch zu 50% für die ako tätig. Mit den anderen 50% arbeitet Jantschik als Referent beim Kolpingwerk.

Aktion Hoffnung

Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. ist ein anerkannt mildtätiger Verein und unterstützt mit den Erlösen Entwicklungsprojekte in aller Welt.

Mit insgesamt 116.000 Euro förderte Aktion Hoffnung 2002 40 Entwicklungsprojekte., darunter auch Projekte im Inland wie z.B. die Regionalstelle „erlassjahr.de“ oder das Eine-Welt-Journal „Südzeit“. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 33 Projekte mit 86.000,- Euro unterstützt. Mit Beginn des Jahres 2004 sinkt der Marktpreis für die Altkleider auf historisches Niveau, so dass keinerlei Entwicklungsprojekte mehr finanziert wer-

den können. Mit den Maßnahmen zur Kostenreduzierung werden auch „schlechte“ Sammelcontainer abgezogen. Damit wird versucht, dass der hohe Müllanteil in den Containern reduziert wird. Um effizienter arbeiten zu können, gibt es intensive Gespräche mit der Sammelzentrale Laupheim und Überlegungen zu fusionieren.

Diözesanrat

Die gewählten Vorstandsmitglieder der ako sind gleichzeitig die ako-Vertreter im Diözesanrat. So bestimmt es § 7,3 der ako-Satzung. Durch intensive Vorbereitung der Sitzungen war es möglich, die ako und die Anliegen der Verbände kompetent in den Diözesanrat einzubringen.

Die ako-Vertreter sind in den folgenden Gremien des Diözesanrates vertreten:
 Geschäftsführender Ausschuss: Wolfgang Schmitt (bis 2003)
 Finanzausschuss: Harald Hellstern
 Diözesanausschuss Eine-Welt: Gerald Jantschik
 Diözesanausschuss Gesellschaft und Politik: Harald Hellstern und Thomas Reuther
 Diözesanausschuss Nachhaltige Entwicklung: Wolfgang Schleicher

Folgende Anträge bzw. Anfragen wurden beim Diözesanrat seitens der ako beschlossen:

- Anfrage zum Einsatz erneuerbarer Energien in der Diözese
- Eine Resolution gegen den Irakkrieg
- Antrag mit dem Ziel eine Stellungnahme zur Neuorientierung des Gentechnikrechts gegen die Ausbreitung der Gentechnik zu verabschieden.
- Antrag zum Gesundheitsreformgesetz mit dem Ziel eine Stellungnahme zu verabschieden, die Nachbesserungen bei der Gesetzgebung fordert.
- Antrag mit dem Ziel, dem Aktionsbündnis gegen Aids beizutreten und auf die Situation Aidsbetroffener bei uns und weltweit aufmerksam zu machen.

- Auf Antrag der ako wurde der Diözesanausschuss Nachhaltigkeit ins Leben gerufen.

Insgesamt wurde die Arbeit des Diözesanrats in den letzten beiden Jahren durch den Prioritäten- und Posteritätenprozess mit den entsprechenden Einsparbeschlüssen dominiert. Die inhaltliche Arbeit kam zu kurz. Die Herbstsitzung 2004 befasste sich mit der sozialen Absicherung in Deutschland. Hier hatte der Tag der Verbände 2004 Eindruck bei den Vertretern des Diözesanrates hinterlassen. Thema und Referent wurden vom Diözesanrat aufgegriffen.

Aktionen, Projekte und Bündnisse

Bündnis für Toleranz

Das Bündnis für Toleranz, das von über 50 Verbände unterstützt und federführend vom Caritasverband getragen wurde, wurde 2003 beendet. Durch einige zentrale Aktionen „Malwettbewerb für Kinder und Jugendlichen, Internationaler Gottesdienst im Hauptbahnhof, Toleranznadel-Verleihung an Ministerpräsident Teufel usw. wurden die Inhalte öffentlich. Leider fehlte zum Schluss die aktive Beteiligung der Verbände und ihrer Mitglieder. Das Bündnis hat es leider nicht geschafft in die Verbandsarbeit zu wirken.

Das **Rentenmodell** für ein "familiengerechtes und solidarisches System der Alterssicherung" in der Bundesrepublik Deutschland wurde auf Bundesebene vom Familienbund, kfd und KAB gemeinsam politisch vertreten. Zwischenzeitlich trugen KLB und Kolping das Modell mit. Der deutsche Caritasverband sieht einen wertvollen Beitrag in der aktuellen Rentendiskussion.

Auf diesem Hintergrund wurde das Modell der Mitgliederversammlung der ako und im familienpolitischen Arbeitskreis vorgestellt und beraten.

Aus beiden Gremien wurden Vorbereitungsgruppen unter der Leitung von Peter Nie-

dergesäss für die Entwicklung eines Aktionsbündnisses gebildet.

Am 16. September 2004 wurde dieses Aktionsbündnis gegründet. Ihm gehören folgende Verbände und Einrichtungen an: Associazioni Christiane Lavoratori Italiani (ACLI), Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Familienbund der Katholiken (FdK), Kolping, Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AKO), Verband Katholisches Landvolk (VKL), Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Forum Katholische Seniorenarbeit und der Hauptabteilung XI der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

TAG DER VERBÄNDE 2003

17./18. Januar 2003, Akademie Hohenheim
Thema: Katholische Verbände – bunte Perlen in der einen Kirche

Im Jahr 2003 feierte die Diözese Rottenburg-Stuttgart ihre 175-Jahr Feier. Dies nahmen die Katholischen Verbände zum Anlass über die eigene Geschichte nachzudenken und Weichen für die Zukunft zu stellen. Das Hauptreferat zum Thema hielt Prof. Dr. Hans Meyer, Präsident des Zentralkomitees der Katholiken. Nach dem Statement von Bischof Dr. Gebhard Fürst am zweiten Tag, beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit Zukunftsthemen der Verbände. Zu den Themen „Arme brauche Gerechtigkeit“; „Arme brauchen Arbeit“; Toleranz braucht ein Bündnis“; Biotechnologie braucht Ethik“, „Familie braucht Perspektive und „Menschen brauchen Bildung“ stellten einzelne Verbände ihre Arbeitsschwerpunkte dar, gemeinsam mit den TeilnehmerInnen wurden Statements dazu erarbeitet und dem Plenum präsentiert.

Beispiele:

- Mehr Werbung für und Einkauf von fairen Produkten
- Sicherung humaner Zeitgestaltung (Schutz des Sonntags, Ladenöffnungszeiten)
- Wahre Toleranz muss mehr als bloße Duldung sein

- Differenzierte Argumentationshilfen zu ethischen Fragen in Verbände hineinbringen
- Familienarbeit und Erwerbsarbeit müssen besser aufeinander abgestimmt werden

Zum Auftakt des Tags der Verbände fand erstmals ein gemeinsames Treffen zwischen ako-Vorstand und den Vorsitzenden der einzelnen Verbände statt.

TAG DER VERBÄNDE 2004

16./17. Januar 2004, Akademie Hohenheim
Thema: „Geld regiert die Welt – leben wir über unsere Verhältnisse?“

Nach einem gemeinsam gefeierten Friedensgottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst am Freitag Abend wurden die TeilnehmerInnen vom Kabarettisten Peter Grohmann mit einem politischen Kabarett in das Thema eingestimmt.

Der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Dr. Wolfgang Kessler (Chefredakteur von Publik-Forum) sprach sich für sechs Reformen aus, die zeigten, dass der Sozialstaat nicht nur gerecht umgebaut, sondern auch finanziert werden könne. So müssten flexible Arbeitszeitformen wie Teilzeitarbeit, Sabbatjahre, Überstundenabbau, Altersteilzeit oder Job-Rotationen durch den Staat honoriert werden. Zum anderen sollten neue Arbeitsbereiche, wie z.B. die Solarindustrie stärker gestützt werden. Als weitere Maßnahme schlägt Kessler einen Niedriglohn-Sektor vor. Bei der Rente setzt sich Kessler für das „Schweizer Modell“ mit einer Mindestrente für alle und einer Höchstrente ein, bei der Krankheitsvorsorge für eine solidarische Bürgerversicherung. Als sechsten Punkt favorisierte Kessler eine Wertschöpfungsabgabe von Unternehmen anstatt Arbeitgeberbeiträge.

Im Anschluss diskutierten die TeilnehmerInnen in Gruppen z.B. über das Modell der solidarischen Alterssicherung von KAB und Familienbund, das die Grundlage für jetzt startende „Kampagne solidarische Alterssicherung“ der ako bildet.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.